



Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin XXI. Wahlperiode

Kleine Anfrage Antwort

KA/102/XXI

Fragesteller:	Eingang:	17.06.2022
Reichenbach, Marina	Weitergabe:	20.06.2022
Fraktion der SPD	Fälligkeit:	25.07.2022
Antwort von:	Beantwortet:	01.08.2022
BA/SUV	Erledigt:	01.08.2022

Radfahrsicherheit auf der Neuköllnischen Allee?

Fragestellung der Bezirksverordneten:

1. Was sind die mittel- oder langfristigen Pläne, um auf der Neuköllnischen Allee zwischen Jupiterstraße und Grenzallee Radfahrenden eine geschützte Möglichkeit des Befahrens zu bieten?
2. Welche Herausforderungen und Hürden bestehen aktuell und/oder zukünftig, um diese Pläne zu realisieren?
3. Mit welchem Aufkommen an Schwerlastverkehr rechnet das Bezirksamt nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des 16. Bauabschnitts der A100?
4. Teilt das Bezirksamt die Ansicht der Fragestellerin, dass nach Inbetriebnahme des 16. Bauabschnitts der A100 die Lichtsignalanlage an der Kreuzung Grenzallee/ Neuköllnische Allee so überarbeitet werden müsste, dass zukünftig Abbiegeunfälle - gerade auch angesichts der Ausweisung der Neuköllnischen Allee als Radvorangnetzroute (bzw. alt als Ergänzungnetzroute) - vermieden werden können?
5. Wenn Frage 4 bejaht wird, hat das Bezirksamt diesbezüglich bereits das Verkehrsmanagement der SenUMVK ersucht und auf die Probleme hingewiesen?
6. Wenn ja, wie lautete die Antwort des Verkehrsmanagements?

Antwort des Bezirksamtes:

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Reichenbach,

das Bezirksamt beantwortet Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1.

Da die Neuköllnische Allee Bestandteil des Radvorrangnetzes ist, soll eine entsprechende Infrastruktur errichtet werden. Konkrete Planungen, wie dies erfolgen wird, liegen jedoch noch nicht vor. Derzeit erarbeitet das SGA eine bezirkliche Priorisierung auf der Grundlage des Radverkehrsnetzes, die auch im zuständigen Ausschuss vorgestellt und diskutiert werden soll.

Zu 2.

Herausforderungen und Hürden werden erst im Zuge der Planung konkret sichtbar und bewusst. Ziel - wie bei jeder anderen Planung von Radinfrastruktur - wird es sein, die Sicherheit der Radfahrer*innen bestmöglich zu gewährleisten. Allgemeine Hürden liegen in der für die gewaltige Aufgabe zur Schaffung sicherer Radinfrastruktur nach wie vor in unzureichenden personellen und finanziellen Ressourcen.

Zu 3.

Das Bezirksamt erstellt keine Verkehrsprognosen für Autobahnen. Verkehrsprognosen werden grundsätzlich für das gesamte sogenannte StEP-Netz durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK), Abteilung IV, erstellt - sowohl für den Kfz-Verkehr als auch für den Schwerlastverkehr. Die Frage müsste daher über das Abgeordnetenhaus Berlin gestellt werden. Nach Einschätzung der Polizei (beim radelnden Ausschuss für Verkehr und Tiefbau am 29.06.2022) wird auch nach Fertigstellung der Anschlussstelle und des Knotens nicht mit einem erhöhten Schwerlastverkehr gerechnet.

Zu 4. bis 6.

Abbiegeunfälle gilt es überall zu verhindern, nicht nur an dieser Stelle. Das Bezirksamt teilt allerdings die Auffassung, dass es gerade angesichts der Tatsache, dass sich die Kreuzung im Radvorrangnetz befindet, hier besonderes Augenmerk geboten ist. Hierzu habe ich mich an die SenUMVK gewandt. Über den Rücklauf berichte ich gerne im zuständigen Ausschuss.

Jochen Biedermann
Bezirksstadtrat